



Nr. 6.

Wien, 1. Juni 1920.

5. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Mitgliedsbeitrag K 20 — in der Währung des betreffenden Landes (Sukzessionsstaaten); Deutschland Mk. 10.—, Schweiz Fr. 20.—, Italien Lire 20.—; für Nichtmitglieder in Österreich und den Sukzessionsstaaten K 50 — (Landeswährung), Deutschland Mk. 50 —, Schweiz Fr. 50.—, Italien Lire 50 —.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrengasse Nr. 19, großes Vereinszimmer

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benutzen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. eines jeden Monates.

Zwei neue Boarmia-Formen.

Beschrieben von Fritz Wagner, Wien.

In der Sitzung vom 5. Dezember 1919 der lepidopt. Sektion der zool.-bot. Gesellschaft habe ich von nachstehend benannten *Boarmien* kurze Diagnosen gegeben. Ich lasse nun deren ausführliche Beschreibung folgen, indem ich bemerke, daß ich hiezu vom Finder bzw. Züchter aufgefordert wurde und den Wünschen der beiden Herren gerne nachkomme.

Boarmia consortaria F. var. *fasciata*.

Diese interessante Aberration zeichnet sich durch auffallend verbreiterte Querzeichnungen aus, so zwar, daß auf Vorder- und Hinterflügeln breite schwärzliche Mittelschatten auftreten und



Boarmia consortaria F. var. *fasciata*

dadurch ein ganz neues Zeichnungselement in Erscheinung tritt; außerdem zeigen die letzteren die an der Grenzè des Mittel- und Saumfeldes gelegene Querlinie breit dunkel beschattet, die Vorderflügel auch ein schwärzliches Wurzelfeldchen. Alle Zeichnungen erscheinen etwas verwaschen.

Unterseite gelbgrau, Vorderflügel saumwärts ange dunkelt, alle Flügel mit dicken schwarzen Querbinden und breitem dunklen Mittelschatten. Beide Flügelpaare mit kräftigen Diskalpunkten.

Der Variations-Charakter gelangt in der beigegebenen Abbildung sehr gut zum Ausdruck.

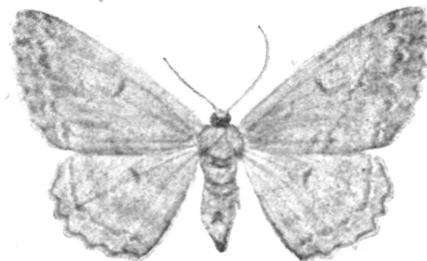
Gefangen wurde das sehr interessante Exemplar — ein Männchen — von Herrn J. Walsch, Wien, am 19. Juni 1919 bei Hütteldorf und ziert jetzt dessen Sammlung.

Den gerade entgegengesetzten Variations-Charakter — ein Verlöschen der Querzeichnungen — zeigt die im Folgenden beschriebene *roboraria*-Form, welche ich als

Boarmia roboraria Schiff. ab. *extincta*

in die Literatur einführe.

Das Exemplar — ein Weibchen — stammt aus einer von Herrn Karl Höfer, Klosterneuburg, durch-



Boarmia roboraria Schiff. ab. *extincta*

geführten Eizucht und wurde mir gleichfalls nur zur Beschreibung übergeben; es befindet sich in Coll. Höfer.

Grundfarbe ausgesprochen braungrau, die bei *roboraria* stets vorhandene schwarze Querstrichelung fast verschwunden, wodurch die Flügelfläche ein viel glatteres Aussehen erhält. Auch sonst sind die Querzeichnungen bis auf die vom dunkleren Grund schärfer als bei *roboraria*-Nennform sich abhebende, weißlich aufgehellte Submarginallinie, nahezu ausgelöscht, beziehungsweise treten nur schattenhaft auf; dagegen sind die Mittelmonde auf allen Flügeln kräftig entwickelt.

Auf der gleichfalls bräunlicheren Unterseite fehlt die bei *roboraria* namentlich auf den Vorder-

flügeln distinkte Bindenzeichnung vollständig; nur die Mittelmonde bleiben der Oberseite entsprechend deutlich sichtbar.

Auch hier kommt auf der beigegebenen Abbildung das Wesen der Abänderung gut zur Geltung.

Herr Höfer ist geneigt, in der vorliegenden Aberration eine pathologische Erscheinung zu erblicken, weil sich aus derselben Zucht frühzeitig — schon im Herbst — ein linksseitig am Hinterflügel etwas defektes, sonst aber völlig normal entwickeltes, nigristisches Männchen entwickelte (ab. *infusata* Stgr.). Ich kann Herrn Höfer hierin jedoch nicht beipflichten. Derartige Flügelverletzungen kommen auch in der freien Natur relativ häufig vor und sind gewiß nur durch irgendwelche äußere Hemmungen (durch Hängenbleiben der Flügel an der Chitinhülle u. ähnl.) verursacht. Deshalb nun, weil zufällig ein solch beschädigtes Exemplar aus derselben Zucht und noch dazu vorzeitig schlüpfte — was übrigens namentlich bei Eizuchten auch keine gerade allzu seltene Erscheinung ist — auf pathologische Veränderung überhaupt zu schließen, dürfte gewiß irrig sein; wir müßten ja dann letzten Endes jede stark aus dem Rahmen der Art fallende Abänderung als „pathologische“ ansehen, was zweifellos verfehlt wäre.

Ich neige viel eher der Ansicht zu, daß wir es hier möglicherweise mit einer Mutation, einer sogen. „Sprungvariation“ zu tun haben, und es wäre unstreitig von hohem wissenschaftlichen Interesse gewesen, eine Weiterzucht zu versuchen.

Es erübrigt mir zum Schlusse nur noch Herrn Robert Gschwandner, Wien, wie schon oft, so auch diesmal wieder meinen besonderen Dank für die vorzüglich gelungenen photographischen Reproduktionen abzustatten.

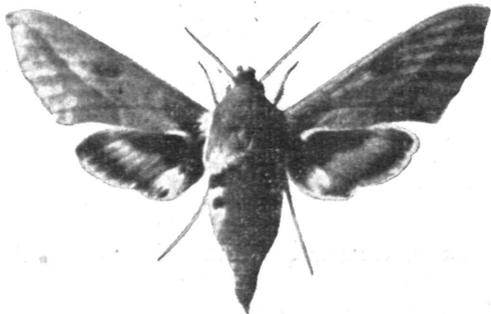
Lepidopterologische Beiträge.

(Mit vier Abbildungen.)

Von Martin Schlott, Breslau.

C. hybr. densoi Muschamp.

Anfang Juli 1915 fand ich während meines Aufenthaltes in Wien auf einer Exkursion in die Umgebung beim Geröllwenden neben einigen *Celerio vespertilio* Esp.-Raupe drei Exemplare auf *Epilobium dodonaei* Villars,



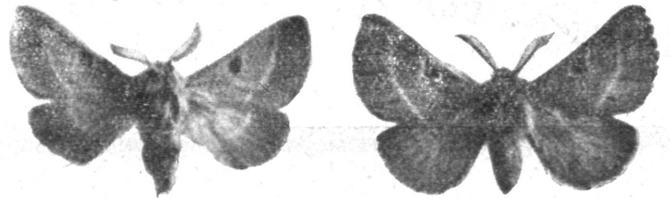
C. hybrid. densoi Muschamp.
14. März 1916 ex l. Gefunden bei Wien Juli 1915 als Raupe

die, was Zeichnung und Farbe anbetraf, immerhin zu variabel gefärbten Raupe von *vespertilio* gezählt werden konnten, durch das Vorhandensein eines kurzen Hornes aber einer Zugehörigkeit zu diesen Tieren widersprachen. Ende August schritten alle drei Exemplare zur Verpuppung, doch nur eines derselben schlüpfte am 14. März 1916, die beiden anderen gingen während der Überwinterung zugrunde. Der erhaltene Falter spricht unzweifelhaft für die meines Wissens im

Freien noch nicht einwandfrei festgestellte *C. hybr. densoi* Muschamp. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist stark grau überstäubt, die Zeichnung, die an *euphorbiae* erinnert, verschwommen. Der äußere Costalfleck erscheint weniger deutlich als bei der reziproken Kreuzung *hybr. epilobii*, das Saumfeld wie das Mittelfeld sind gleich dunkel gefärbt. Das Rot der Hinterflügel ist fast gleich dem von *vespertilio*, der weiße Innenwinkelfleck nur schwach angelegt. Auch der Körper zeigt im großen und ganzen eine stark graue Färbung. Ein Vergleich des Tieres mit einer größeren Reihe *epilobii*- und *densoi*-Falter, die durch Kreuzung in der Gefangenschaft erhalten wurden, zeigt noch deutlicher seine Zugehörigkeit zu letzteren. Das Freilandvorkommen dieser Hybride ist nun wohl durch meinen Fund bewiesen. Die beigegebene Abbildung gibt das Tier gut wieder, nur treten die Zeichnungselemente der Vorderflügel hier beinahe stärker hervor, als es in natura der Fall ist.

Lem. balcanica H. Schäffer.

1917 erhielt ich von Herrn Scholz 10 Puppen von *Lem. balcanica* H. Schäffer, die aus der Umgebung von Kurilo (Bulgarien) stammten. Den langen Transport hatten aber nur sieben Stück überstanden, die noch im Oktober desselben Jahres schlüpfen. Färbung normal bei sechs Tieren. Auf Vorder- und Hinterflügeln graubraun, zwischen der schmalen weißlichen Mittelbinde und der gleichfarbigen Saumlinie dunkelbraun. Ebenso



Lem. balcanica H. Schäffer (Kurilo)

dunkel auch der große, weißgesäumte Diskalfleck auf den Vorderflügeln. Das Männchen dunkler als das Weibchen. (Herrich-Schäffer gibt das Gegenteil an!) Ein männliches Exemplar weicht dagegen in der Färbung von den typischen Stücken ganz bedeutend ab. Vorderwie Hinterflügel ganz einfarbig dunkelbraun. Die weibliche Saumlinie fehlt, Mittelbinde nur auf den Vorderflügeln deutlich ausgebildet, auf den Hinterflügeln so gut wie geschwunden. Diskalfleck der Vorderflügel normal. (Beigegebene Abbildung zeigt die Unterschiede deutlich.) Das Tier erinnert an ein Stück aus Armenien, das ich in einer hiesigen Sammlung sah, nur ist das Kuriloer Tier bedeutend dunkler. Herr Scholz hatte die Puppen aus Eiern erzogen, die ein von ihm gefangenes Weib von *Lem. balcanica* in Anzahl abgelegt hatte.

Plusia cheiranthi Tausch ab. obscurata Spul.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß ich in einer Bestimmungssendung aus einer Sammelausbeute aus



Plus. cheiranthi Tausch ab. obscurata Spul. (Mel'k Scherif)

Melik Scherif (Armenien) viermal unter 6 Exemplaren *Plus. cheiranthi* Tausch in der seltenen Form ab. *obscurata* Spul. in extremen Stücken vorfand. Die bei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Zwei neue Boarmia-Formen. 41-42](#)